

Zunächst hat die Deputation sich überzeugen müssen, daß der von einem Ingenieur der Königlichen Generaldirektion im Auftrage der Stadt Chemnitz und im Einvernehmen mit dieser aufgestellte Plan, welcher in einer sogenannten Ring- oder Gürtelbahn von der Station am Rüchwald bis zum Bahnhof Siegmars gipfelt, den industriellen Bedürfnissen der Stadt Chemnitz schwerlich dienen würde, insofern er, um die etwa in Frage kommenden Straßen nicht im Niveau zu kreuzen, diese in einer gewissen Höhe zu überschreiten beabsichtigt und deshalb die Verbindung der industriellen Anlagen durch besondere Zweiggleise mit dem Altendorfer Güterbahnhofe nicht in genügender Weise begünstigt. Dagegen würde der Vorschlag der Königlichen Staatsregierung, von der Linie Chemnitz-Siegmars aus eine sogenannte Schlepfbahn für Güter in das Pleißenbachtal hineinzuführen, insofern die industriellen Bedürfnisse von Chemnitz befriedigen, als an dieser Schlepfbahn eine Anzahl von Fabriken mit Anschluß durch Zweiggleise versehen werden könnte.

Was die Station am Rüchwald anbelangt, so ist für die sächsische Maschinenfabrik, welche, wie schon früher erwähnt, die Absicht hat, einen Theil ihrer in Chemnitzer Flur liegenden Fabrikanlagen nach Furth zu verlegen, der Anschluß an sie durch Zweiggleise vorgesehen. Natürlich würde die Sächsische Maschinenfabrik diese Zweiggleise auf ihre Kosten herzustellen haben.

Es ist ferner bei dem Rangirbahnhof Silberdorf beabsichtigt, daß er durch eine nach der Station am Rüchwald gehende Verbindungsbahn und die dadurch nothwendig werdende Verbreiterung des Chemnitzthal- Viaduktes mit der Leipziger Linie in Verbindung kommt, und die Anlagen der Sächsischen Maschinenfabrik in Furth würden hierdurch mit den in Chemnitz bestehenden Güterbahnanlagen und mit dem Rangirbahnhof Silberdorf durch ihre Zweiggleise in Verbindung kommen.

Wenn es sich nun um die Herstellung eines Planes, d. h. eines Zukunftsbildes, handelt, so müßte man verlangen, daß die Pleißenbachtalbahn in den Rangirbahnhof Silberdorf eingeführt würde. Bisher ist eine solche Einführung der Pleißenbachtalbahn in den Silberdorfer Rangirbahnhof noch nicht vorgesehen. Sie müßte aber hergestellt werden, wenn die Pleißenbachtalbahn, welche in besonderer Weise der industriellen Entwicklung von Chemnitz Vorschub leisten würde, diesem Zweck auch wirklich entsprechen soll; denn darüber kann man nicht im Zweifel sein, daß der Chemnitzer Industrie mit einem Umweg der Güter vom Silberdorfer Rangirbahnhof über Siegmars nach dem Pleißenbachtal nicht gedient sein könnte.

Wenn man auch über das „wie“ einer solchen Einführung heute sich noch nicht entscheiden könnte, so würde die Einführung selbst, wenn auch mit Schwierigkeiten, doch erfolgen können und müssen. Wie neuerdings verlautet, würde die Sächsische Maschinenfabrik mit ihrer Hauptanlage an der jetzigen Stelle bleiben und nur einen Theil der Werkstätten nach Furth verlegen. Demgemäß müßte man Vorkehrung treffen, daß von der Pleißenbachtalbahn ein die Fabrik mit der Bahn verbindendes Zufuhrgleis nach der jetzigen Bahnanlage hergestellt werden könnte, welches auch der Schönherr'schen Webstuhlfabrik zu gute käme. Darf man annehmen, daß durch die Pleißenbachtalbahn der ferneren Entwicklung von Chemnitz gedient würde, so dürfte sich doch empfehlen, schon jetzt für einen Altendorfer Güterbahnhof, der unbedingt nothwendig werden würde, um die Anforderungen der in seiner Nähe vorhandenen und jedenfalls sich nach dem Gleise im Pleißenbachtal weiter entwickelnden Industrie zu befriedigen, Areal zu erwerben, überhaupt für einige kleine Haltestellen oder Güterverkehrsstationen an der im Pleißenbachtal anzulegenden Bahn Vorkehrung zu treffen.

Was den Rangirbahnhof Silberdorf anbelangt, so müßte derselbe ganz ohne Rücksicht auf die fernere Ausgestaltung der Chemnitzer Bahnverhältnisse schon jetzt im Interesse des derzeit vorhandenen Güterverkehrs und für den jetzigen Betrieb hergestellt werden. Abgesehen von manchen anderen, ein gewichtiges Wort sprechenden Umständen, hängt die